

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 33

Illustration: "Bedaure, für ein Einschreiten ist das Haar zu kurz!"
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Buch



Geschichte

Eine Papua-Frau erzählt, schildert ihr Leben: Sitten und Bräute der Menschen im Hochland Neuguineas im Wandel der Zeit, mit vielen Bildern. Zeitporträt und Biographie unter dem Titel *«In der Steinzeit geboren»* von Piet Bogner (Verlag Walter, Olten).

Und als Kontrast dazu vielleicht: *«Danach war Europa anders»* mit zwölf historischen Kurzbiographien von verschiedenen Autoren über Monarchen, Staatsmänner, Feldherren, welche die europäische Geschichte geprägt haben, die – meist aus dem «einfachen Volke» stammend – etwas leisteten, was die Welt veränderte: Gutenberg, Columbus, Galilei, Rousseau, Watt, Darwin, Freud, Marx ... Ein grossformatiger Band mit herrlichen Illustrationen (Westermann Verlag, Braunschweig).

Keine Geschichtsbetrachtung ohne Arnold Toynbees *«Menschheit und Mutter Erde»*, das aussergewöhnliche Werk des grossen Historikers, das erzählende Geschichtswerk vom Aufstieg und Niedergang der grossen Zivilisationen. Die heutige Gefahr der Selbstzerstörung und des Rohstoffmangels als Folge einer Jahrtausende währenden Entwicklung. Eine wohlfeile Lizenzausgabe von Ex Libris, Zürich.

H.D. Stöver schrieb *«Christenverfolgung im Römischen Reich»* (Econ Verlag, Düsseldorf). Ihre Hintergründe und Folgen, dargestellt an Hand von exemplarischen, historisch belegten Fakten. Das Aufeinanderprallen römischer Staatsmacht mit christlicher Lehre als grösste geistige Auseinandersetzung der Antike.

Vom Leben und Sterben in der Zeit des Hexenwahnens handelt Michael Kunzes *«Strasse ins Feuer»* (Kindler Verlag, München). Das Phänomen wird dargestellt am Schicksal der Landfahrer-Familie Pappenheimer, ihrer Freunde und Leidensgenossen, die im Jahr 1600 in die Fänge der Obrigkeit gerieten.

Und schliesslich – auch eine Art Historie, nämlich ein Stück Kunst- und Geistesgeschichte – *«Die Saga von den kostbaren Büchern»* (Schweizer Verlagshaus, Zürich). Ein Prachtsbuch über Bücher von H.B. Kraus: Lebenserinnerungen eines Buchhändlers, Bücherfreundes und -sammlers; von der Jagd nach seltenen und schönen Büchern. Und gleichzeitig ein Handbuch für Antiquare und Freunde antiquarischer Bücher.

Johannes Lektor

REKLAME

Warum

bräunen Sie sich nicht auf dem Schweizer Berg mit der längsten Sonnenscheindauer?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/5147 61

Gleichungen

Von einem Festessen wird ein Frauenarzt weggerufen zu einer Geburt, kehrt aber bald wieder zurück. «Und?» möchte die Gastgeberin neugierig wissen, «war's ein Bub oder ein Mädchen?» «Ach wissen Sie», sagt der Hebammerich, «im Zeitalter des Unisex schaue ich gar nicht mehr richtig hin!» Boris

Aufgegabelt

Im Jahr 1500 hat der Rat der Stadt Zürich ein erstes Parkverbot im Stadtzentrum erlassen mit der Begründung, dass die Wagen, die rund um das Kaufhaus (in Nähe des Grossmünsters) abgestellt würden, den Verkehr und, im Katastrophenfall, den Einsatz der Feuerwehr ernstlich behinderten...

«Tages-Anzeiger-Magazin»

Dies und das

Dies gelesen (in fetten Buchstaben, notabene): «Wieviel verdienen die Schweizer?»

Und *das* gedacht: Genau weiss das kein Mensch. Sicher ist nur, dass sie immer mehr verlangen und (zum grössten Teil) auch bekommen ... Kobold

Kulturförderung

«Im Zürcher Kunsthaus ist eingebrochen worden!»

«Was ist weggekommen?»

«Nichts! Ein unbekannter Schweizer Maler hat drei eigene Bilder aufgehängt ...!»

Was lange währt ...

«Studiert Ihr Sohn immer noch Medizin?»

«Ja, er lässt sich Zeit. Er ist nämlich der Meinung, dass die Patienten zu einem älteren Arzt mehr Vertrauen haben ...»

Das Dementi

Es trifft nicht zu, dass der ominöse nächtliche Herrenbesuch im Schlafzimmer der «Königin von England» vom Verband Europäischer Boulevardzeitungen inszeniert worden ist, um die berühmte Sauregurkenzeit zu überbrücken. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist Mister F. aus eigenem Antrieb ins Schlafzimmer der Queen geklettert. Dass die Zeitungen während der Hundstage nicht ständig aufs Ungeheuer von Loch Ness ausweichen müssen, dazu tragen auch fanatische Politiker vom Format eines Ayatollah oder eines Begin bei, welche am liebsten ihre Rachefeldzüge zur Sommerszeit in Szene setzen.

Schüchmugge

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

Sogenannte «einfache Leute»: vielfach einfach Menschen.

Sogenannte «Gebildete» oder «Kultivierte»: wenn es hochkommt einfach Menschen auch sie.



Die Träger bestimmter Vorurteile verkörpern die gewichtigste Geschichtsquelle ihrer Epoche.



Verantwortung ist heutzutage die Kompetenz des Herrn Jedermann, jeglichem Debakel eine passende Krise als Ursache zuzuweisen.



Soweit du Gefallen findest am unscheinbaren Krisenbäumchen, kann dir der ganze Krisenwald gestohlen werden.



Noch immer strahlt die Sonne uns an. Offenbar kennt sie uns nicht.



Im Pavillon der Meteorologen an der künftigen Landesausstellung: tägliche Verabfolgung einer Tracht Fahنشwingen an den defätistisch umwölkten Schweizer Himmel.



WERNER BÜCHI

«Bedaure, für ein Einschreiten ist das Haar zu kurz!»

Erstmals in der Schweiz (Region Sihltal) gibt es einen Ombudsmann (eine Frau) für das Gastgewerbe. Sie prüft Reklamationen wegen schlechtem Essen, schlechtem Service und zu hohen Rechnungen